

Der Städtetag gegen die Mehloverteuerung. Die Möglichkeit, daß die Preise für Roggen und Weizen erhöht werden, hat den Deutschen Städtetag schon vor einiger Zeit, wie wir damals mitteilten, zu einer Eingabe veranlaßt, in der auf die Notwendigkeit der Niedrighaltung der Mehlpreise hingewiesen wird. Die Entschlieung des Städtetages ist davon ausgegangen, daß die Interessen der verbrauchenden Bevölkerung sich vor allem auf billiges Brot richten. Der Städtetag betont, daß diese Interessen gefährdet würden, sobald die Getreidehöchstpreise über den jetzigen Stand erhöht würden. Ferner bestche in der städtischen Bevölkerung die bestimmte Erwartung, daß es der Reichsgetreidestelle gelingen werde, die Mehlpreise weiter herabzusetzen, da nennenswerte Vorräte an Getreide und Mehl in das neue Erntejahr herübergenommen werden.

Gegen die Erhöhung der Getreidepreise richtet sich in letzter Stunde eine an die Reichsleitung gesandte Eingabe des Kriegsausschusses für Konsumenteninteressen. Er hält, abgesehen von dem ungünstigen Eindruck auf die Feinde Deutschlands, besonders die moralisch-politische Schadenswirkung einer Getreidepreiserhöhung für überaus bedenklich.